# Lokale Neuigkeiten.

## Harrisburg, Pa.

Donnerstag, November 6, 1873.

**Neue Anzeigen.** — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Pferde Pulver—C. Brown.
Schuh-Palast—Henry Rohrer.
Kleider-Bazar—S. Frank & Co.

**Letzten Monat** wurden blos 28 Personen auf dem Harrisburg Cemetary beerdigt, von welchen vier an der Auszehrung starben.

**Dankabstattung.** — Unserm ehrenwerthen alten Mitbürger, Hr. Christ. F. Hähnlen, sind wir für die Uebersendung mehrerer deutscher Blätter aus San Francisco, Californien, zum wärmsten Danke verbunden.

**Minen-Unglück.** — Ein schwerer Klumpen Kohle welche auf das Bein des Charles Robinson in der Williamstown Kohlengrube gestürzt war, hat das Amputiren dessen Beines oberhalb des Knices veranlaßt.

**Erschoß sich selbst.** — Ein Mann Namens Williard von Uniontown, diesem County, erschoß sich am letzten Donnerstag zufälligerweise selbst während er auf der Jagd war, und seine Flinte auf eine Fense gelegt hatte, über welche er steigen wollte.

**Danksagungstag.** — Gov. Hartranft hat durch eine Proklamation den 27. November zu einem Danksagungstage für Pennsylvanien bestimmt, denselben Tag, welchen Präsident Grant als einen Danksagungstag für die gesammte Union festgesetzt hat.

**Ein guter Schütze.** — Hr. William Lewis, Eigenthümer des Union Hotel in Reading, kehrte vor einigen Tagen aus Centre County nach hierher mit zwei Hirsche, drei wilde Welschhühner, zwei Fasanen, und mehrere Eichhörnchen zurück, welche er in jenem County erlegt hatte.

**Wird wahrscheinlich wieder genesen.** — Der junge Jakob Bellon von Wiconisco, welcher sich letzthin eine Kugel in die Brust schoß, (wir berichteten den Vorfall in letzter Nummer,) wird wahrscheinlich wieder genesen, da die Kugel aus seiner Wunde hervorgezogen wurde.

**Sollte geschehen.** — Da wir jetzt eine bedeutende Anzahl Bummler u. dgl. Gesindel zu erwarten haben, wäre es nicht zweckmäßig, wenn Mayor Boas und die Armenhaus-Behörde diese Leutchen zum Arbeiten,—Steinklopfen u. dgl.—anhalten würden? Vieles könnte dadurch erspart werden.

**Späte Pfirsiche.** — Unser geschätzter alter Mitbürger, Hr. Jakob Holzenthaler hatte die Güte, uns dieser Tage mehrere Pfirsiche, welche er von einem Baum in seinem Garten gepflückt hatte, zu überreichen. Es ist ein kleiner Fall, daß man in solch später Jahreszeit noch von dieser köstlichen Frucht sieht, und waren uns die überreichten Pfirsiche deßhalb auch sehr willkommen.

**Vermehrung der Polizeiforce.** — Mayor Boas von Harrisburg übersandte dem City Council am letzten Samstag eine Mittheilung, worin er um die Vermehrung der hiesigen Polizeiforce bittet. Er veranschlagt die erforderliche Zahl auf 40 Mann, bestehend aus einem Polizei-Chef, 1 Lieutenant, zwei Sergeanten, und 36 Polizisten, welche bei Tage und des Nachts Dienste zu thun haben. Die Polizisten sollen Jeder $50 per Monat, und die Offizieren einen solchen Gehalt bekommen, wie es ihre Stellung erheischt. Die Mittheilung des Mayors wurde an die Polizei-Committee verwiesen.

**Ein sehr werthvolles kleines Werk.** — „Des Untersucher's Richtschnur" ("Inventor's Guide").—Ein von den Herren B. K. Jamison & Co., Bankiers in Philadelphia zusammengesetztes Büchlein mit obigem Titel, ist uns dieser Tage von dessen Verfassern zugeschickt worden. Dasselbe enthält höchst interessante statistische Tabellen und Angaben in Bezug des Betrieb-Capitals, Länge und Größe der verschiedenen Eisenbahnen und Cänälen dieses Staates, nebst den Namen der Beamten derselben, und ist besonders für Reisende von großer Wichtigkeit.—Den ehrenwerthen Verfassern erstatten wir unsern verbindlichsten Dank für die Zusendung dieses uns sehr willkommenen Büchleins. Dasselbe kann von den HH. B. K. Jamison & Co., N. W. Cor. der Dritten und Chestnut Straße, Philadelphia bezogen werden.

**So muß es kommen.** — Die radikalen Schuldirektoren der ersten Ward Harrisburg haben es erlaubt, Neger in die Schulen der weißen Kinder aufzunehmen, trotzdem die Schulbehörde der Stadt für Schulhäuser der Neger gesorgt hatte. Die Sache kam nun am vorletzten Dienstag Abend bei einer Versammlung der Schulbehörde zur Sprache. Hr. Miller, einer der Schul-Direktoren der ersten Ward bemerkte, daß, obschon diese Ward $41,000 für Schulen ausgegeben habe, so bestehe dort doch kein geeignetes Schulhaus für weiße Kinder, und letztere müßten sich gefallen lassen, an der Seite von schwarzen Kindern zu sitzen.

Hr. Kraber, der andere Schul-Direktor jener Ward, bestätigte die Aussagen des Hrn. Miller, indem er sagte, daß die Lochiel Schule von 19 schwarzen Kindern besucht werde, und diese Zahl sich binnen Monatsfrist auf 25 belaufen werde. Er glaube nicht, daß irgendeiner der anwesenden Schuldirektoren es lieben werde, seine Kinder neben Schwarzen sitzen zu sehen; wenn dies jedoch der Fall, wünsche er dessen Ansichten zu hören. Er sagte, daß die Eltern der weißen Schüler sich bitter über diese Mischung der Rassen beschwerten, und der Schulbesuch darunter leide.

Hr. Metzger sagte, daß wenn er ein Schuldirektor der ersten Ward wäre, würde er ganz einfach farbige Kinder vom Besuch der Lochiel Schule ausschließen; das Schulhaus an der elften Straße sei eigens für deren Benutzung hergestellt worden, und sie seien darauf zu beschränken. Sie seien nicht besser als weiße Kinder und sollten vor diesen keine Privilegien genießen. Er tadelte die Schuldirektoren der ersten Ward wegen dieses Zustandes der Dinge.

Hr. Ingram erklärte, er höre jetzt zum ersten Male, daß Weiße und Schwarze dieselbe Schule besuchten. (Apropo: Ist Mr. Ingram nicht County Schul-Superintendenten? und er sollte es jetzt erfahren, daß Weiße und Neger eine und dieselbe Schule besuchen?)

Hr. Bergstresser machte die Schuldirektoren der ersten Ward für diese Rassen-Mischung verantwortlich und beschuldigte sie der Pflichtversäumniß.

So kommt es. Den Negern haben die Radikalen alle Rechte eingeräumt, mehr als den Weißen, jetzt aber, nachdem man sieht, daß diese Neger in Gemeinschaft mit ihren eigenen Kindern (den Kindern der Radikalen) gebracht, und auf denselben Fuß gestellt werden sollen, jetzt wo ihr eigener Bock stößt, jetzt gehen ihnen die Augen auf! Haben wir's nicht schon lange gesagt, daß es so kommen würde, und kommen müsse? Ein Neger ist und bleibt eben ein Neger, und alle Versuche, ihn mit der weißen Rasse zu vermischen, wird an den gesunden Menschenverstand ehrbarer Bürgern scheitern. Wo die Neger ihre eigenen Schulen haben wie hier, haben sie kein Recht, sich in die Schulen der Weißen zu mischen. Geschieht dies, so stürzt das ganze Schulsystem über Haufen.—Uebrigens freuen wir uns, daß die hiesige Schulbehörde einen solchen männlichen Standpunkt eingenommen hat.

**Veränderung des Fahrplans.** — In dem Fahrplan der Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie sind seit letzten Montag bedeutende Veränderungen eingetreten. Der südliche Expreßzug (östlich und westlich) fällt weg; ebenso auch der Postzug Nachts.—Wir verweisen unsre Leser auf die betreffende Eisenbahn-Tabelle in einer anderen Spalte der heutigen Nro.

**Danksagungs-Unterhaltung.** — Eine Anzahl junger Leute unsrer Stadt beabsichtigen, am Danksagungsabend eine Unterhaltung zum Benefit der „Children's Home" in der Odd-Fellows-Halle zu veranstalten. Der Eintritt für Erwachsene soll bloß 25 Cents sein; für Kinder bedeutend niederer. Tickets können bereits jetzt schon erlangt werden.

**Beamten der Gas-Compagnie.** — Folgende Herren wurden am letzten Montag als Beamten der Harrisburg Gas Compagnie für des laufende Jahr erwählt:

Präsident—Richard H. Hummel.
Direktoren:
George Dock, George Bergner,
Wm. E. Dougherty, Wm. F. Bay.
Sekretär—Elbridge McCloskey.
Schatzmeister—Henry Uhler.

☞ Wenn eure Haare ausgehen oder grau werden, so murret nicht über ein Mißgeschick, welches ihr so leicht beseitigen könnt. Ayre's Haarmittel wird die Ursachen eures Kummers beseitigen, indem es eure Haare die natürliche Farbe und damit euer gutes Aussehen und gute Laune erhält.

**Lobenswerth.** — Hr. Daniel Sheesley von dieser Stadt, hat 27 Wohnhäuser vermietet. In Anbetracht der schlechten Zeiten und des Geldmangels, hat Hr. S. sich bewogen gefunden, die Rente auf ein jedes seiner Wohnhäuser einen Dollar für die Monate Oktober, November und Dezember zu verringern. Dieser lobenswerther Akt verdient die wärmste Anerkennung, und es wäre zu wünschen, daß auch andre Eigenthümer von Wohnungen dem schönen Beispiel des Hrn. Sheesley nachahmen würden.

**Trauriges Unglück.** — In dem nahegelegenen New Cumberland büßte am letzten Freitag Abend ein kleines Mädchen Namens Jenny Yinger ihr Leben auf folgende Weise ein: Sie war mit noch andern kleinen Mädchen auf einem Floß, das sich dort nahe am Lande im Wasser befand, mit Schwingen auf einem Ruder begriffen, als der Bolze mit welchem das Ruder befestigt war, entzwei brach, und Jenny auf das Floß stürzte; zugleich wurde sie auch von dem schweren Ruder getroffen, so daß sie kurze Zeit nachher ihren Geist aufgab.

**Noch mehr Unglücksfälle.** — John White von Chester County, ein Schmied von Profession und Arbeiter für die Pennsylvania Eisenbahn, versuchte am letzten Samstag zwischen dieser Stadt und Lankaster auf einen Frachtzug zu steigen, während dieser im Gehen war, glitt aber aus, und gerieth unter die Räder, wobei er augenblicklich getödtet wurde.

Math. E. Groff, ein Bremser an derselben Bahn, und wohnhaft in dieser Stadt, stürzte nahe Baily's Station durch einen Kohlen-Car, während er auf demselben hinweglief, und wurde gleichfalls getödtet.

**Das war auch wieder einmal 'nen Bock geschossen.** — In unserm Reisebericht von letzter Woche über Hollidaysburg, Altoona und Tyrone, begingen wir einen fatalen Irrthum, eigentlich nicht wir selbst, sondern unser Setzer, indem er uns sagen machte, daß unser alter Freund, Hr. Friedrich Hohloch in Hollidaysburg gestorben sei, da derselbe ja doch heute noch lebt, und seine zahlreiche Kundschaft in seinem wohlfeilen Grocerie-Laden auf's freundlichste bedient, und so gesund wie ein Fisch im Wasser ist!—Nun, so geht es eben in einer Druckerei. Es ist nicht Hr. Hohloch, den wir meinten daß gestorben sei, sondern unser alter Freund, Hr. Andreas Leischer.—Bitten um Nachsicht.

**Dummheit ohne Grenzen.** — Es gibt Menschen, denen die Dummheit schon bei ihrer Geburt auf der Stirne ausgedrückt ist. Daß es solcher Menschen aberauch überall gibt, ist ganz natürlich. Man darf nur nach dem radikalen Blair County gehen, um sich davon zu überzeugen. Dort hat eine Jury sogar einen Club—den Gesang-Verein „Eintracht" von Tyrone—für schuldig erklärt!—schuldig wegen was? Weil dieser Verein, bestehend aus den besten Bürgern des Countys, sein eignes Bier kauft, und es natürlich auch trinkt. Kann wohl die Dummheit weiter gehen?—Will uns Jemand die Namen der E——ls-Jury von Blair County zusenden, welche obiges Urtheil fällte?

**Wie es wirkt.** — Das Lokal Option-Gesetz, welches in Franklin County im letzten Frühjahr eine Mehrheit von 830 Stimmen erhielt, hat bei der Wahl im Oktober eine schreckliche Niederlage erlitten, indem der demokratische Candidat für die Gesetzgebung, Hr. Welsch, für den auch viele Republikaner stimmten, weil er sich gegen das Gesetz erklärt hatte, mit 640 Stimmen Mehrheit erwählt wurde. Die Wasserapostel in Franklin County sind darob fuchsteufelt wild, weil sie so schrecklich verkeilt wurden, und ihre Pläne „zu Wasser" gingen. Cook, Herausgeber des "Repository", welcher als Schatzmeister erwählt zu werden wünschte, wurde scharmant heimgegeigt, und jetzt schimpft er über seine eigene Parteifreunde wie ein Hamburger Waschweib, weil sie ihn im Stiche ließen, und nicht für den Wassersimpel stimmten.—Bully für Franklin County!

**Persönliches.** — Wir hatten das Vergnügen, letzten Mittwoch, Vater F. L. Neufeld, den beliebten Prediger der St. Joseph's Gemeinde zu Lankaster, in unsrer Stadt zu begrüßen. Vater N. hatte den Schlußfeierlichkeiten des 40stündigen Gebets in der hiesigen St. Laurentius Kirche (Vater Koppernagel's) beigewohnt, welche bereits am vorhergehenden Sonntag ihren feierlichen Anfang genommen hatten.

Am Freitag statteten uns auch Hr. M. G. Creyder von Middletown, Hr. Jos. Desch von Columbia, und Hr. Agent Haas von Marietta Besuche ab; am Sonntag die Herren John Sitterle und Peter Kaffenberger von Marysville; und am Montag Hr. John M. Keim von Middletown.—Alle sahen wohl und munter aus.

Auch Hr. Meyer, reisender Agent für die Herren John Roth & Sohn, Wein- und Liquör-Händler in Pittsburg, stattete unsrer Stadt im Laufe dieser Woche einen Besuch ab. Wir fanden in Hrn. Meyer einen recht freundlichen und gewandten jungen Mann, dem es nicht fehlen wird, Kunden für obengenannte ehrenhafte Firma zu verschaffen.

**Plötzlicher Tod.** — Während die Gattin des Hrn. Geo. Guyer von Peach Bottom, York County, vor einigen Tagen wohl und munter mit ihrer Familie zu Tische saß, stieß sie auf einmal einen heftigen Schrei aus, fiel um, und ehe man sie vom Sitz hinwegführen konnte, war sie eine Leiche.

**Suspension von Sprague & Co.** — Obengenannte Herren, welche beinahe den ganzen Staat Rhode Island, sowie eine große Anzahl Fabriken und drei Banken einen, fallirten vor einigen Tagen mit einer großen Schuldenlast. Der Ueberschuß ihrer Aktiva soll jedoch 11 Millionen betragen, so daß an einen Verlust noch nicht zu denken ist.

**Tod eines Faustkämpfers.** — John C. Heenan, der berühmte amerikanische Faustkämpfer, starb in letzter Woche in Utah, Territory. Seine Leiche wurde nach New-York gebracht und daselbst beerdigt.

**Zwei der schönsten Kaufläden.** — Die neue Freimaurer-Halle von Harrisburg ist unstreitig eines der schönsten Gebäude, wenn nicht das schönste, im Innere dieses Staates. Es wird von Tausenden täglich bewundert. Einer der anziehensten Gegenständen an dem großen, hübschen Gebäude, sind die prachtvollen Kaufläden, welche sich in demselben befinden. Da ist z. B. der große "Schuh-Palast" des Hrn. Henry Rohrer, und der nette „Opern-Haus Kleider- und Furnisching Goods Bazaar" der Herren S. Frank & Co.,—zwei der schönsten Kaufläden dieser Stadt. Schuhe und Stiefeln braucht ein Jeder; ebenfalls auch Kleider, und da die obengenannten Herren und ihre Clerks sehr gefällige und reelle Geschäftsleute sind, so darf man versichert sein, daß man ihre Geschäfts-Läden nicht unbefriedigt verläßt, da ihrer Waaren sehr billig sind. Wir rathen Jedem, sie zu besuchen, und ihre Waaren in Augenschein zu nehmen, und sich von dem Gesagten zu überzeugen. Was noch von besonderem Vortheil, ist der Umstand, daß in beiden Stores auch deutsch gesprochen wird, was gewiß Anerkennung verdient.—Für Näheres verweisen wir auf die betreffenden Anzeigen obiger Geschäftsleute in einer andren Spalte der heutigen Nummer.

**Wieder ein Mord in Williamsport.** — Vorletzten Dienstag wurde der 60 Jahren alter Bürger John McLaughlin von Williamsport, während er die Landstraße in Cascade Township entlang fuhr, ermordet. Man fand ihn im Schmutze liegend, durch einen Schrotschuß in der Brust und im Halse schrecklich verwundet. Sein Vetter, Namens James McLaughlin, war mit einer Schrotflinte am Morgen ausgefahren und da er vermißt wird, glaubt man, daß er der Mörder sei. Es bestand zwischen Beiden seit einiger Zeit ein Zerwürfniß. Dies ist der vierte Mord in diesem County seit sechs Monaten. Nelson C. Wade wird heute (Donnerstag,) wegen Verübung von zwei dieser Morde gehängt werden.

**Aufregende Scene in einem Gericht.**

Philadelphia, Pa., 28. Okt. Als heute früh bei dem Prozesse gegen James Kingswell wegen Ermordung des Francis Malone Herr Heverin, Kingswell's Anwalt, eben die Jury adressirte, näherte sich ein Sohn des Ermordeten dem Platze, auf dem der Angeklagte saß, und versuchte ihn zu erdolchen. Ein Polizist wehrte den Streich ab und entwaffnete nach längerem Kampfe den Jungen Mann, der nebst einem anderen, der ihm geholfen hatte, in das Gefängniß geführt wurde. Durch einige Zeit herrschte in dem Gerichtszimmer die größte Unordnung, doch nachdem die Verhaftung vorgenommen worden war nahm die Verhandlung wieder ihren Fortgang.

**Der jüngste Kreuzzug.** — Der jüngste Kreuzzug gegen die Falschmünzer in Tennessee und Nord Carolina hat seines Gleichen nicht. 60 Frevler sind verhaftet worden, welche sich Alle durch die schrecklichsten Schwüre gegenseitig zum Schweigen verpflichtet hatten. Noch weitere Verhaftungen werden in Kürze vorgenommen werden. Diese Falschmünzer sollen angeblich falsches Geld zu dem Betrage in Umlauf gesetzt haben, daß ein Drittheil Bogus war und in einigen Fällen gingen Kaufleute nahezu bankerott. Dem Col. Whitley, Chef des Ver. Staaten Detective Corps gehört das Verdienst die Schuldigen überlistet und in Haft gebracht zu haben. Die Verbrecher recrutirten sich aus fast allen Lebensstellungen: Advokaten, Doctoren, Friedensrichtern, Postmeistern, Ver. St. Deputy Marschällen, Gerichts-Clerks und zahlreichen Kaufleuten.

**Betrügerische Kostgänger.** — Kostwirthe haben in neuster Zeit viel über betrügerische Kostgänger zu klagen. Dieselben machen es zum Gebrauch, eine oder mehrere Wochen bei einem Kostwirth in die Kost zu gehen, und dann auf einmal bei Nacht und Nebel zu verduften, ohne ihr Kostgeld zu bezahlen. So wurde in letzter Woche ein gewisser William Cherris in Lankaster verhaftet, weil er bei Hrn. Eli George in West-Fairview Harrisburg gegenüber in die Kost gegangen, und von da durch gebrannt war, ohne, wie ein ehrlicher Mann thun sollte, zuvor sein Kostgeld zu bezahlen. Cherries sitzt nun im Trocknen, aber nicht um Cherries (Kirschen) zu pflücken, sondern um über seine betrügerische Absichten philosophische Betrachtungen zu machen.

**Große Feger.** — Das freundliche Lock-Haven in Clinton County, ist berühmt wegen seiner großen Leute. Da sind z. B. Gen. Jesse Merill, Alderman Winters und Stadtrathsmitglied Jeffries, welcher Jeder sechs Fuß und drei Zoll messen. Der Chef des Feuer-Departments jener Stadt ist sechs Fuß sieben Zoll groß.—Ziemlich große Feger.

**Fallirt.** — Wm. M. Lloyd & Co., Bankier in Altoona, fallirten letzten Donnerstag, in Folge der Suspendirung von Lloyd, Hamilton und Co. in New York.

**Eine Doppel-Hinrichtung in Bayern mittels der Guillotine.**

Am Morgen des 18. Sept. sind in Amberg durch die Guillotine die beiden Raubmörder Marchner Vater und Sohn, hingerichtet worden. Am 15. war denselben eröffnet worden, daß das über sie verhängte Todesurtheil bestätigt worden sei. Nach Berichten aus Amberg verhielt sich der junge Marchner an jenem ersten Tage ziemlich ruhig und ließ sich die ihm gewährte bessere Kost wohl schmecken; am 16. aber gerieth er in eine fürchterliche Aufregung, die noch an diesem, wie am folgenden Tage zeitweise bis zur förmlichen Raserei stieg. Er fiel Jeden an, der zu ihm ins Zimmer trat, stürzte mehrmals auf die Gendarmen und auch auf den Priester los mit den Worten: „Laß mich aus, i will und mog net köpft werden, 's Leben gehört mein, i mog net sterben! Wer mich anrührt, ist hin!" Der Vater Marchner war in stumpfsinniges Brüten versunken; Tags vor der Hinrichtung stieß er öfter tiefe Seufzer aus, und manchmal brüllte er die Worte hinaus: „Unschuldig, ungerecht!" Ueber die Richtstätte und den Akt der Hinrichtung entnehmen wir einem Münchener Blatte:

In der Südecke des Hofes der Gefangenen-Anstalt war eine Hütte ungefähr 30 Fuß breit und 40 Fuß lang, errichtet. Eine Zwischenwand theilte das Innere derselben derart in zwei Theile, daß man durch eine Oeffnung von etwa 9 Fuß Breite und ganzer Hüttenhöhe in den Hintergrund, bezw. zweiten Raum sah. Diese Oeffnung war durch eine große verschiebbare Gardine geschlossen; hinter ihr befanden sich die Guillotine, die Särge und der Nachrichter Scheller mit seinen beiden Gehülfen, während außerhalb der Gardine im vorderen Raume zur Linken der Platz für den Delinquenten, dessen Seelsorger und zwei Gendarmen, zur Rechten aber Plätze für den Vollzugs-Commissär und dessen Actuar reservirt waren. Die Zeugen befanden sich an der Blutbühne. Im vorderen Raum wurde dem Verurtheilten der Stab gebrochen, dann die Augen verbunden und die Hände befestigt, worauf sich die große Gardine öffnete, hinter welcher die Todesmaschine nebst Scharfrichter und Gehülfen sich zeigte. Der erste Wagen fuhr um ½7 Uhr den jungen Marchner zur Richtstätte. Dieser wohnte ruhig und gefaßt der Urtheils Verlesung und der Stab-Brechung an und ließ ebenso ruhig die Toilette an sich vornehmen. Um ½7 Uhr war sein Haupt gefallen, sein Körper zuckte noch eine Minute lang, und die Gesichtsmuskeln verzerrten sich schauerlich. Nach einer kurzen Pause folgte der zweite Wagen, der den Vater Marchner zum Tode führte; auch er war ruhig und gefaßt, um 7 Uhr 20 Minuten war er dem Sohne gefolgt. Nachdem sein Haupt gefallen, ballten sich seine Hände krampfhaft, drei Minuten dauerte der Kampf der Lebensgeister, gräßlich verzerrte sich das Gesicht und die Zähne knirschten. Vater Marchner unterhielt sich sehr eifrig mit dem Geistlichen; als ihm die Augen verbunden waren, bat er diesen mit ihm an die Guillotine zu treten, mit den Worten: „Hochwürden, gehen Sie mit herein." Das waren seine letzten Worte.

**Verlegt.** — Die Offiicen der Philadelphia und Erie Eisenbahn-Gesellschaft, sind von Erie nach Williamsport verlegt worden.

**Steinbrechen am Armenhaus.** — Die schon seit einigen Jahren mit gutem Erfolge in das Lancaster County Armenhaus eingeführte Regel, daß Bettler und Landstreicher, welche dort Nachtquartier und Kost suchen, dieselben auch durch Steinbrechen verdienen müssen, hat eine solche gute Wirkung gehabt, daß andere Counties dieselbe Regel eingeführt haben.

Seit dem 7ten Oktober müssen alle regelmäßigen Bettler und Landstreicher, welche Nachtquartier im Armenhause in Berks County suchen, am nächsten Morgen einige Stunden Steinbrechen, als einigermaßen Entschädigung für das Abendbrod, Nachtlager und Frühstück. Am ersten Tage waren ihrer zwölf derweise beschäftigt; am nächsten Morgen nur sechs. Die wichtige Neuigkeit verbreitete sich mit Blitzesschnelle nach allen Richtungen. Am Mittwoch Abend meldete sich ein „Traveler", der in Harrisburg erfahren hatte, daß man mit dem Gedanken der Einführung dieses Planes in dem Berks County Armenhaus umgehe, und in Lebanon hatte er dann einige Stunden später hören müssen, daß das neue Arrangement bereits in Kraft gesetzt worden sei.

Vor einigen Tagen weigerten sich einige junge Irländer des Morgens Steine zu brechen. Sie wurden dann 24 Stunden bei Brod und Wasser beigesteckt. Am ersten Morgen waren nicht Hämmer genug da für Alle, und einige derselben wurden dann angewiesen, Steine zu tragen. Nachdem sie dieselben auf einem Platze aufgesetzt hatten und ihnen befohlen wurde, sie nach einem anderen Platze zu schaffen, bemerkte einer derselben „Das erinnert an die Stories von dem alten Stephen Girard."

**Engel's Kleider-Laden.** — In Nro. 1208 Nord Dritte Straße, West-Harrisburg (Orsinger's 6te Ward Hotel gegenüber) befindet sich der reichlich ausgestattete und mit den neuesten Mustern versehener Kleiderladen des Hrn. Ferdinand Engel, auf welchen wir unsre hiesigen Leser aufmerksam machen möchten. Wer schöne, billige und gute Kleider zu haben wünscht, dem empfehlen wir, Hrn. Engel zu besuchen. Okt. 16, 1873—2Mt.

**Prozeß um anderthalb Zoll Land.** — Den höchsten Preis für Grundeigenthum hat man nicht etwa in London, Paris oder New York erlangt, sondern in dem Städtchen Bowlder, Colorado, wo städtische Bauplätze zu 15 Cents der Frontfuß verkauft wurden. Zwei Nachbarn fingen trotz alledem einen Prozeß an über anderthalb Zoll Land auf der Grenzlinie ihres Besitzthums. Der Prozeß dauert jetzt über zwei Jahre und als er nun neulich vor Gericht kam, beschäftigte er einen Richter, vier Advokaten, einen Scheriff, einen Ausrufer, 46 Zeugen, drei Constabler und sechs Geschworene sechs Tage lang. Dies war das erste Verhör und die Kosten dafür belaufen sich auf $2,542.65. Wie viele Tausende der Prozeß noch kosten wird, weiß Niemand; denn die Jury konnte sich nicht einigen und keiner der Betheiligten ist zum Nachgeben geneigt.

☞ Der gute Ruf, den sich Dr. August König's Hamburger Brustthee durch seine sichere Wirkung in Krankheiten der Kehle, des Halses, der Brust und der Lunge seit Jahren erworben, hat ihm eine günstige Notorietät geschaffen. Er ist über die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet, in jeder anständigen Apotheke zu haben. 29.

**Ein Hülferuf unserer deutschen Brüder in Memphis.**

Von dem deutschen Hülfsverein in Memphis ging uns das nachstehende Circular zu, welches bei dem dort herrschenden Nothstande für sich selbst spricht:

Memphis, 16. Oktober 1873.

An die Deutschen von Amerika:

Werthe deutsche Brüder!

Ein fürchterliche Krankheit hat unsere Stadt heimgesucht während der letzten 6 Wochen und noch ist kein Ende zu sehen. Die Familien wurden ihrer Ernährer beraubt, ja viele Waisenkinder standen da, lange Zeit ohne Hülfe.

Die deutschen Vereine thaten ihr Möglichstes, doch die Mittel gaben aus und so waren wir gezwungen, einen „Allgemeinen Deutschen Hülfs-Verein" zu gründen.

Collektionen wurden in der Stadt aufgemacht, jedoch blos mit einem kläglichen Erfolge, indem die Noth zu groß ist.

Unter diesen Umständen sind wir gezwungen alle unsere deutschen Brüder um Hülfe anzurufen um uns in der Zeit der Noth zu unterstützen.

Jede Unterstützung, wenn noch so klein, wird dankbar entgegen genommen und blos zu dem nöthigsten Zwecke gebraucht. Alle Zusendungen sollen entweder an Henry Schilling, Sekretär, oder „First National Bank", gerichtet werden.

Hoffend daß Ihr von einer ähnlichen Krankheit verschont bleibt, zeichnen achtungsvollst

F. H. Finne, Präs. } Vom Deutschen Hülfs-Verein.
Henry Schilling, Sekr.
Wm. Wesche, Schatzm.
E. Löffel, Vice-Präs. Turn-Verein.
A. Goldschmidt, Präs. Bruder-Bund.
Julius Nagel, Vice Präs. Unterstützungs-Verein.

**Herbstgedanken.**

Der rauhe Herbst kommt wieder,
Jetzt stimm' ich meine Lieder
In ihren Trauerton;
Die Sommerlust vergeht,
Nichts in der Welt besteht,
Der Mensch muß endlich selbst davon.

Wie jede Jahreszeit überhaupt im Menschen bald heitere, bald ernste Gefühle und Gedanken erregt und erweckt, so ist es besonders der Herbst, der ernster zu uns spricht, als alle übrigen Jahreszeiten, und können wir ihn daher mit Recht eine ernste Jahreszeit nennen.

Dies ist er darum, weil er uns an einen der beiden wichtigen und anziehenden Wedepunkte stellt, die für jedes zeitliche Ding einmal eintreten: „Kommen und Scheiden."

Der Frühling stellt uns das Kommen dar, der Herbst das Scheiden. Scheiden thut weh, Darum ist die eigentliche Herbststimmung: Wehmuth, zumal, da das frische, lachende Leben der Natur, welches uns den Sommer über so lieb geworden ist, uns im Herbste verläßt, wenn der Sturm an unseren Lieblingsplätzen das Laub herunterreißt, wenn die blühenden Augen welk werden und einsam und öde, wenn die Vögel abziehen und eine tiefe Stille über die leeren Stoppelfelder sich niedersenkt.

Dann, ja dann werden wir wehmüthig denken: So scheidet dann doch auch Alles und Nichts hat Bestand!

Doch wenn Menschen von einander gehen,
So sagen sie: „Auf Wiedersehen!"

Wie darin bei'm Scheiden der Menschen ein Trost liegt, so giebt uns auch der Herbst wieder Trost in unsern wehmüthigen Gedanken.

Laßt die Saatfelder leer und öde werden, laßt die Blätter eins nach dem andern abfallen dürr und welk zu Boden sinken! Hinter dem abgefallenen Laube schwellen wieder neue Knospen, aus den Feldern heben schon wieder neue Saaten ihre grünen Spitzen hervor. Sie werden im Verborgenen keimen während des stillen Winterschlafs, bis der kommende Frühling sie ganz entfaltet zu neuer, schöner Frucht.

Auch bei'm Menschen fällt manche Hoffnung ab, manche laute und stille Wünsche des Herzens sinkt in's Grab, wir erreichen Vieles nicht, was wir sehnlich verlangten, und verlieren Vieles, woran wir uns innig freuten.

Auch wir Menschen sollen gerne hingeben, wie die Natur ihr grünes, farbiges Kleid im Herbste. Sie thut es, weil sie muß; wir müssen auch; aber viel besser ist, wir wollen, was wir müssen.—N. Rep.

**Anerkennung.** — Hr. Dearing von Danville, Pa., schreibt unter'm 22. Oktober: „Ich halte es für meine Schuldigkeit, dem Harrisburg Hospital öffentlich zu danken für die mir erwiesene Sorgfalt und Pflege. Vier Wochen war ich dort in Folge eines Armbruchs. Hr. Colder und die übrigen Direktoren verdienen viel Lob. Hr. Porter, der Verwalter, nebst seiner Familie, sowie die Krankenwärter, waren stets bemüht, mir und allen übrigen Patienten jedmöglichen Comfort zu verschaffen.

Ich glaube nicht daß die Doktoren Ruedi und Dunnott in Geschick und Aufmerksamkeit gegen die Verwundeten übertroffen werden können"

**National-Banknoten.**

Die Platten für die neuen Zehn-Dolla National-Banknoten sind beinahe fertig. Die Größe dieser Note wird dieselbe wie die der Zehn-Dollar-Greenbacks sein und die complizirte Arbeit auf derselben wird das Nachmachen zu einem sehr schwierigen Werke machen.

Auf der vorderen Seite trägt die Note die Profil-Vignette des Verstorbenen William H. Seward auf der linken Seite, und die linke Seite des linken Randes trägt die Charter-Nummer der Bank, welche die Note emittirt, nebst dem Datum des Congreßgesetzes, das zur Emission derselben autorisirt.

Unmittelbar über der Vignette ist eine kleine aus ornamentalen Guillochirungen formirte Tafel, auf welcher die Nummer der Note in rothen Zahlen durch die Bank angebracht wird, welche die Note emittirt. An jedem Ende der Zahlen befindet sich ein rother Stern, um die Abänderung derselben zu verhüten.

In der rechten oberen Ecke erscheint der Name des Staats, in welchem sich die Bank befindet, die die Note emittirt. Darunter ist ein Stück geometrische Guillochirarbeit, in welcher sowohl in Worten wie in Zahlen die Ziffer Zehn (Ten) angebracht ist.

Das Schatzamtssiegel befindet sich mit grüner Farbe gedruckt auf der rechten Seite der Note. Die Vorderseite der Note trägt folgende Worte: "Circulating Note. The——— National Bank in the City of———, will pay on demand Ten Dollars." Der Name des Präsidenten folgt an der rechten und der des Cassiers an der linken Seite. Darunter ist eine Tafel, welche die Worte trägt:

"Secured by United States bonds, deposited with the Treasury of the United States" nebst einem Facsimile-Autographe der Unterschriften des Registrators und des Schatzmeisters. Die Charter-Nummer der Bank erscheint nochmals unten an der Note.

Die Bordure, die sich um die Note herumzieht, ist sehr reich und von sehr nettem Dessin. Der Buchstabe X erscheint in jeder Ecke der Note in grüner Dinte, aber jeder ist von verschiedener Zeichnung, um das Nachmachen zu erschweren. Die Rückseite der Note trägt eine Central-Vignette, welche Amerika repräsentirt, und zur Linken dieser Figur ist das Wappen des Staats, in welchem sich die Bank befindet, die die Note emittirt, und zwar in ovaler Form. In den Ecken erscheinen die Zahlen „10" und die Worte „Ten" in verschiedener Zeichnung. Zur Linken ist eine Tafel mit geometrischer Guillochir-Arbeit in blauer Dinte, auf welcher die Regierungsnummer der Note in weißen Buchstaben und Ziffern eingravirt ist.

**Immer noch am alten Platz!** — Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritten und Forster Straße, Harrisburg zu finden, aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching-Goods, ꝛc., ꝛc. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Pracht, Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Facon sind.—Man vergesse nicht Mehring's Kleider-Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen. —tf.

**Wahlmerkwürdigkeiten.** — Lawrence und Mercer zwei der schwärzten Counties im nördlichen Theile des Staates, haben sich bei der letzten Wahl nobel gezeigt; ersteres County erwählte nämlich einen demokratischen Scheriff, Capt. Cooper, und letztes einen demokratischen Repräsentant für die Gesetzgebung. Bravo, Demokraten von Lawrence und Mercer, und alle Ehre den Männern, welche die Parteifesseln brachen, und für solch ehrenhafte Männer stimmten.

In dem stark republikanischen County Erie verlor der demokratische Kandidat für Scheriff seine Wahl mit blos 7 Stimmen.

Die Demokraten von Venango County haben ihren Schatzmeister und Coroner erwählt.

Auch in dem muckerischen Armstrong County haben die Demokraten sich tapfer bewährt, indem sie ihren Sheriff und Distrikt Anwalt erwählten.

**Wichtig für geheime Gesellschaften.** — In dem Falle von John Campbell, der von Benj. Jewett wegen Libell verklagt worden war, sagt der Pittsburger Freiheitsfreund, instruirte Richter Stowe die Jury, als er derselben den Fall übergab, daß nach den Gesetzen von Pennsylvanien keine geheime Gesellschaft das Recht habe, einen Mann zu beschuldigen und daß sie deßhalb ein Verdikt auf „schuldig lautend" fällen müsse.

Die Thatbestände sind die folgenden: Kläger sowohl als der Verklagte waren Mitglieder der Brüderschaft der Locomotiv Ingenieure. Campbell, der Secretär einer der Logen ist, wurde von dieser beauftragt, an die Arbeitgeber des Jewett, der zur Zeit Ingenieur auf der P. Ft. W. & Ch. Bahn war, anzuzeigen, daß derselbe wegen Trunkenheit aus der Brüderschaft ausgestoßen worden sei und auf dieses Schreiben hin nun wurde Jewett seines Dienstes entlassen. Obwohl nun ausdrücklich bemerkt wurde, daß Campbell nicht aus eignem Antreibe, sondern auf Anweisung der Loge hin und zum Wohl des allgemeinen Besten jenen Brief geschrieben, so sagte doch der Richter, daß die Loge kein Recht gehabt hätte, ihrem Secretär eine solche Anweisung zu geben und derselbe daher dem Gesetze zufolge des Libells schuldig wäre. Die Jury gab ein daraufhin lautendes Verdikt ab.

**Gesetz zum Thierschutz.** — Das vom letzten Congreß erlassene Gesetz zur Verhinderung von Grausamkeit gegen Thiere auf dem Transport, namentlich dem Eisenbahntransport, ist am 1. v. M. in Kraft getreten.

Dasselbe verbietet besonders die unausgesetzte Einsperrung von Vieh, Schaafen, Schweinen und anderen Thieren auf länger als achtundzwanzig Stunden, falls ihre Auslassung nicht durch Stürme oder andrer unvorhergesehene Ereignisse verhindert wird. Ferner bestimmt dieses Gesetz, daß die betreffende Gesellschaft, der Eigenthümer oder Wärter der Thiere für jede absichtliche Uebertretung desselben um $100 bis $500 gestraft werden sollen. Falls jedoch die Thiere in Karren, Schiffen oder anderen Fahrzeugen hinlänglich Futter, Wasser und Raum zum Liegen und Schlafen haben, soll die Bestimmung betreffs ihrer Ausladung nach spätestens 28 Stunden nicht bindend sein.

Die Strafe soll mittelst Civilklage im Namen der Ver. Staaten durch Kreis- und Bezirksgerichte erhoben werden, und die Zuwiderhandelnden verfolgen, wenn sie von solchen Uebertretungen erfahren.

Aber das sehr nachlässig abgefaßte Gesetz enthält nur mangelhafte Bestimmungen zu seiner Vollstreckung. Immerhin wird dasselbe namentlich für Thierschutzvereine eine gute Handhabe sein, um Thiere vor Mißhandlung auf dem Transport zu schützen.

**Luftschifferei zu Wasser geworden.** — Zwei angehende Luftschiffer, die sich für gescheiter hielten als Donaldson und Lunt, Names Austin und Cloughr, glaubten von der Vorsehung berufen zu sein, die vielbesprochene östliche Luftströmung aufzufinden, und sie stiegen daher am vorletzten Samstag zu San Francisco hinauf in die höheren Luftregionen. Sie fanden eine Luftströmung, aber leider bewegte sich dieselbe westwärts und führte die beiden Entdecker drei Meilen über Golden Gate in das Meer hinaus. Ihr eigensinniger Ballon wollte nicht mehr in der Luft bleiben und fiel in das Wasser, und er schleppte die beiden Luftschiffer eine Strecke weit im Wasser nach sich her. Zum Glück wurden sie am Bord eines Schiffes bemerkt, das ein Boot aussetzte, um die Abenteurer zu retten. Die Matrosen die jenes Boot ruderten, zogen die Hülflosen aus dem Wasser. Kaum waren sie im Boot, als der Ballon sich aus dem Meer emporhob und in nördlicher Richtung entschwebte.

(Eingesandt.)

**Nachruf**

an mein geliebtes Großkind

**Emma Spamer,**

Gestorben am 29. Oktober in Philadelphia.

Ich möchte Dir die Palme legen
Auf deinen Hügel, liebes Kind;
Ich möcht' die schönsten Blumen pflegen,
Dort über deinem Todtenspind'.

Ich möchte Dir die Lieder singen
Von meinem Kummer, meinem Schmerz:
Doch nichts davon will mir gelingen;
Mit deinem Auge brach mein Herz.

Dein Auge, das mich stets entzückte,
Wenn es mir oft die Kunde gab,
Was Dich betrübte, dich beglückte,
Starrt glanzlos jetzt im tiefen Grab.

Die Aermchen, die mich oft umschlungen,
Dein Herz, das so viel Liebe barg,
Die Stimme, die so schön gesungen: —
Ach, Alles, Alles ruht im Sarg.

Ein Engel hat dein junges Leben
Dir von den Lippen fort geküßt,
Den heil'gen Frieden Dir gegeben,
So daß du selbst ein Engel bist.

Ich eile jenen lichten Höhen
Nun gern und mit Verlangen zu,
Dort soll ich Dich ja wiedersehen —
Mein liebes Kind — hab' gute Ruh! —

Christian Spamer,
Altoona, den 30, Oktober, 1873.

**Briefkasten.**

Pittsburg.—Hr. John Pflumm.—Willkommen, lieber Alter, als alter Rekrut; sind wieder frisch eingemustert. Hoffen Sie zu besuchen.

Groshville.—Hr. Fried. Aug. Köhler.—Sind Ihnen nachgerutscht, Fritz.

Youngstown, O.—Hr. Louis Giering.—Bei Golli! da kommt en frischer Rekrut, willkommen, Henry.—Solche Orders sind ein Schwindel, und gegen das Gesetz. Aber was will man mit dem radikalen Raubgesindel anfangen? Zum Sterben ist es zu schlecht, und zum Leben zu gut. Doch, nevermind; wird auch wieder emal anders.

Pittsburg.—Hr. Jos. Kunz.—Jetzt ist's all right, Joseph. Böcke kommen immer vor; nur ist's noch gut, daß man sie immer wieder am Horn packen, und zurecht setzen kann.—Das Uebrige wird folgen.—Wahrscheinlich wird die Stovepype diese Woche ihre Erscheinung in Lawrenceville machen. Look out!

Pittsburg.—Hr. Peter Gelchsheimer.—Mit Bismark's Ideen in Religionssachen haben wir nichts zu schaffen, denn „zu spitz sticht nicht, und zu scharf schneidet nicht;" noch hat er selbst Schlachten gewonnen; aber er hat dazu beigetragen, daß Deutschland gerettet, und die Einheit unsres alten Vaterlandes hergestellt wurde.—Dafür sei ihm die Ehre.

Allegheny.—Hr. Postmeister Myler.—Seller Bachmiller hat also das Päper refused? hat aber vergessen, dafür zu bezahlen! Was ist da the matter?

Lykenstown.—Hr. Gideon Schädel.—Danke bestens für's Läpple. Auf Ansuchen unsres Freundes Paul in Jackson Township, werden wir selle Gegend und auch Ihr Städtel baldigst besuchen.

Hollidaysburg.—Hr. Georg Hülber.—Sapprement! da kommt noch en frischer Husar ang'stiefelt; recht so Hannes.—Na, da möchte man doch 'nen Dreschflegel schlucken; den wackeren Fritz in seller Grocerie auch noch todt im Päper zu drucken! Haben's doch g'dacht, daß der Ripper wieder 'nen Bock schießen würde. Doch nevermind es ist nit der erste, und au nit der letzte, und der Fritz wird fortleben, wann längst schon alle Böcke mausetodt sind.—Die Berichtigung finden Sie in einer andern Stelle in heutiger Nummer.—Seller Jury fehlen blos noch die langen Ohren, um leibhaftige E..l aus den Kerlen zu fabriziren.

Pittsburg.—Hr. John Keßler.—Richtig Alterle—wie immer.

New York.—Hr. T. Weber.—Sind sellen wackeren Haudegen nachgerutscht.

Altoona.—Hr. Christ. Spamer.—Haben Ihnen geschrieben.—Sie haben unser innigstes Beileid, lieber Freund; das zarte Kind hat es indessen besser als wir; wohl denen, die so süß in dem Herren entschlafen.

Punxatawny.—Hr. Agent Fackiner.—Besten Dank für die famosen Lappen von unsern alten Kameraden dort droben.

Pittsburg.—Capt. L. Hager.—Schönen Dank für's Pflaster.—Hoffen den wackeren Ernst auf Troy Hill zu besuchen; und besonders freut es uns, das er und seller ehrlicher Remark uns so nobel zur Seite stehen wollen.—Wie? seller Charly Löw war auf der Jagd, und hat nit emal 'nen todten Haasen kriegt? O weh, oh weh, Charley.—Aber was denken Sie denn, Cäpten! Glauben Sie denn, so'n Häsle würde sich von 'nem Löw fangen lassen? No-Sir-re; da hat's ausg'siffen.

Meadville.—Hr. Adam Zimmer, sen.—Danke für's nette Läpple — Sell Räthsel ist bully, und wird nächstens folgen.

Chambersburg.—Hr. Agent Bleisch.—Schönen Dank für's Läpple von unserm alten Freund.—Ja, lieber Alter, unser Rooster lebt immer noch, und wird noch manchem Radikalen Wasserjockel heimgeigen helfen.—Näheres über das glorreiche Resultat finden Sie an einer andern Stelle in dieser Nummer.

Philadelphia.—Hr. Chas. Schaufler.—Stop! hier kommen meinerseel noch zwei Kameraden, handfeste Haudegen, welche unser Charly „ausschaufelt" hat. Bully for you, alter Kamerad.

Northumberland.—Hr. John C. Vogel.—Guck da kommt eben auch noch en famoser Vogel g'flogen, mit 'nem netten Kleeblättle im Munde für den Ripper, um in's „Corps" eing'mustert zu werden. Bravo lieber, Alter. Sie sind all right.

Tamaqua.—Hr. Agent Miller.—Potz all Wetter! und da kommt noch en tip top Kamerad aus der Kohlengegend ang'stiefelt. Willkommen, Henry.

Herman.—Hr. John J. Kaußler.—Wir sind Ihnen sträht nachgefußelt, Hannes, denn solche Kameraden lasse mer nit gerne schlupfen.

Frederick, Md.—Hr. Peter Bär.—Besten Dank für's „Bärenpflaster". Es isch probat, und hilft straight-out.

Pittsburg.—Hr. Otto Heckmann.—Richtig geknackt, Alterle.

Pittsburg.—Hr. Theod. Wunsch.—Auch Sie haben den Kopf getroffen.—Das neue Räthsel ist famos, und wird folgen, aber Manchen im Knacken s'Zahnweh verursachen.

**Geldkasten.**

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hiedurch mit Dank bescheinigt werden:

| | | |
|---|---|---|
| Mrs. E. Craddick, | Harrisburg, | 2.00 |
| Gideon Schädel, | Lykenstown, | $2.00 |
| John Feiermann, | Marchand, | 2.00 |
| John A. Höh, | Punxatawny, | 2.00 |
| Christian Weber, | do. | 5.00 |
| Georg Narr, | do. | 4.00 |
| Bernhart Remark, | Pittsburg, | 1.00 |
| Adam Zimmer, | Meadville, | 1.00 |
| Georg Eckert, | St. Thomas, | 2.00 |
| Wilhelm Hübsch, | Columbia, | 4.00 |
| Jos. Lotz, | do. | 2.00 |
| Max Bucher, | do. | 4.00 |
| Fried. Herman, | do. | 2.00 |
| Fried. Abendschein, | do. | 2.00 |
| John Andre, | do. | 3.00 |
| Mich. Kappler, | do. | 3.00 |
| Henry Jung, | do. | 2.00 |
| John C. Vogel, | Northumberland, | 1.00 |
| Peter Bär, | Frederick, Md. | 4.00 |
| Georg Jost, | do. | 2.00 |


# Opera-Haus Kleider- und Furnisching-Goods-Bazar!

**Ein vollständiger Vorrath!**

**Wir verlangen blos, daß man unsre Waare untersuche, und dann urtheile!**

S. Frank & Co.,
Freimaurer Halle-Block,
Dritte Straße, Harrisburg, Pa.
November 6, 1873—3Mt.

# Schuh-Pallast!

Soeben erhalten
ein großes und auserwähltes Assortment
**Schuhen, Stiefeln und Rubbers,**
zu sehr niedrigen Preisen.

Man spreche vor, und untersuche unsern Vorrath und Preise.

**Henry Rohrer,**
Schuh-Pallast, Freimaurer-Halle, Dritte Str.,
Harrisburg, Pa,
November 6, 1873—1J.


**Räthsel.**

Auflösung der Räthsel in Nro. 16. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.
„Der Floh."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Julius Fischer, Charles Lemann, Harrisburg; John Keßler, Pittsburg.

No. 2.
„Wegweiser."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung: Adam Himmer, Meadville; Theodor Wunsch, John Thier, John Keßler, Oswald Heckmann, Joseph Bentz, Pittsburg; Julius Fischer, Charles Lemann, Harrisburg.

Nro. 3.
„Der Wind."

Auflösung von Hrn. Oswald Heckmann, Pittsburg.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingeſ. von Hrn. Carl H. Hoser, Fort Wayne.)

Wir macht, was ich meine, kund?
Im heimlichen Stübchen ist's bunt
Von Röllchen und winzigen Rädern,
Von Schrauben und treibenden Federn.
Und außen umreisen im Kreise
Ein Großer und Kleiner gar leise —
Der Große geht eiliger fort,
Der Kleine bleibt länger am Ort.
Doch geht auch der Kleine gemach,
Der Große holt freundlich ihn nach.

Nro. 2.
(Eingeſ. von Hrn. Joseph Bentz, Pittsburg.)

Es ist ein Wort, das hat ein L
Wer es sieht, begehrt es schnell,
Wenn das L gestrichen ist,
Nichts besseres im Himmel oder auf Erden ist.

Nro. 3.
(Eingeſ. von Hrn. Julius Fischer, Harrisburg.)

Was kann die ganze Welt bedecken
Und kann sich nicht über das Wasser strecken?

Nro. 4.
(Eingeſ. von Hrn. E. Muzer Pittsburg.)

Welche Kinder sehen ihren Vater taufen?

Nro. 4.
(Eingeſ. von Hrn. John Keßler, Pittsburg.)

Was wird länger, wenn man beide Ende abschneidet?


**Lebendige Anzeigen.**

Eine Medicin, welche mehr als alle anderen Medikamente der Heilmittelliste zum Schutz des menschlichen Körper gegen die von ungesunden Umgebungen herbeigeführten Leiden gethan hat ist gewiß des Vertrauens Aller werth. Hauptsächlich wegen seiner außergewöhnlichen vorbeugenden Eigenschaften ist Hostetter's Magenbitteres so außerordentlich populär in Gegenden, welche von miasmatischen Fiebern und anderen durch vergiftete Luft hervorgebrachten Krankheit heimgesucht zu werden pflegen. Eine Familie, die, weil sie das Bittere als Schutzmittel brauchte, während einer kranken Jahreszeit der Krankheit entging, ist eine lebende Anzeige der guten Eigenschaften des Bitteren. Die ganze Nachbarschaft erkennt die Thatsache. „Ich hätt's gar nicht geglaubt," sagt der Eine. „Ich habe den Anzeigen kaum Glauben geschenkt, was man aber selber sieht, das muß man glauben," sagt ein Anderer. „Gerade das bedürfen wir in unserer ungesunden Gegend," bemerkt ein Dritter. Und das Resultat ist, daß der Trieb der Selbsterhaltung, das erste Naturgesetz, drei Viertel jener Bevölkerung bewegt, sich vor dem Eintritt der nächsten kränklichen Jahreszeit einen Vorrath des großen vegetabilischen Gegengiftes einzulegen. Im Winter, wenn der Körper einen Extrabetrag Stärke und Spannkraft braucht, um den Wirkungen der Feuchtigkeit und Kälte zu trotzen, wird das Bittere besonders dienlich befunden werden. Rheumatismus wird sich nicht so leicht an Muskeln und Nerven festsetzen, die durch dieses vortreffliche Kräftigungs- und Nervenmittel gestützt worden sind; ebenso wenig wird die Strenge der Jahreszeit, welche eine so unheilvolle Wirkung auf die Lungenorgane schwächlicher und zarter Personen ausübt, denselben ungünstigen Einfluß bei denjenigen äußern, deren Magen und äußere Körperdecke (welche immer mit den Verdauungsorganen mitleidet) durch ein Kur des Wiederherstellungsmittels gestärkt und angeregt worden sind. Die Anfälle von Unverdaulichkeit und Unregelmäßigkeiten des Stuhlgangs, welche von plötzlichen Wetterveränderungen entstehen, können jedesmal durch einen zeitgemäßen Gebrauch des Bitteren abgewendet werden.

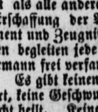
XI.

**„Für Appetitlosigkeit,** Dyspepsia, Indigestion, Niedergeschlagenheit und allgemeine Erschlaffung in den mannigfachsten Erscheinungen ist das „Ferro-Phosphorated Elixir of Calisaya," von Caswell, Hazard & Co. in New York präparirt, das beste TONIC. Als ein Anregungsmittel für Reconvalescenten von Fiebern und andern Krankheiten hat es nicht seines Gleichen. Während der entsprechenden Jahreszeit verhütet es kalte und intermittirende Fieber." Juni 5.

**Castoria** ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge.

Juli 3, 1873—6Mt.

**Centaur Liniment**



KENTAYPOE

Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißem Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00.

J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway, New York.
Juli 3. '73—6M.

Fragt nach
**Rothem Pferde-Pulver,**
wenn Krankheit ausbricht.

Streut das Pulver täglich öfters in die Krippe. Wenn Euer Viehstand von der Seuche ergriffen ist, folgt den Anweisungen, welche (Deutsch und Englisch) jedem 20 und 40 Cents Packet beiliegen. Für das Geflügel mische man es in das Trinkwasser und das Futter. Dieses Pulver wird zubereitet von Cyrus Brown, Droguist, Chemiker und Pferdekenner von 25jähriger Erfahrung, in seinem Droguen- und Chemikalien-Emporium in Milton, Pa. Falls Euer nächster Apotheker oder Kaufladen das Pulver nicht führt, so laßt ihn dafür senden. Certifikate über Kuren an allen Arten von Vieh und Geflügel werden zugeschickt.

Milton, Pa., November 6, 1873.


**Wegweiser für Reisende.**

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen des Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:
An und nach November 2, 1873.

| Oestlich. | | |
|---|---|---|
| Philadelphia Expreßzug, | 3.20 | Mor. |
| Schnellzug, | 5.10 | " |
| Lancaster Zug (via Mount Joy) | 7.35 | Vorm |
| Pacific Expreßzug, | 12.10 | " |
| Elmyra Expreßzug, | 1.50 | Nachm |
| Harrisburg Accommodation, | 4.00 | " |
| Cincinnati Expreßzug, | 10.50 | Nachts |
| **Westlich.** | | |
| Erie Postzug, | 3.05 | Morg |
| Erie Expreßzug, | 5.05 | Nachm |
| Pacific Expreßzug, | 4.10 | Vorm |
| Weg-Passagierzug, | 8.00 | Vorm |
| Postzug, | 1.30 | Nachm |
| Schnellzug, | 5.15 | " |
| Pittsburg Expreß | 11.40 | Nachts. |
| Cininnati Expreßzug, | 12.40 | Morg |


**Exekutors Notiz.**

Der Unterzeichnete ist zum Exekutor des Verstorbenen Martin Rieger, früher wohnhaft in Harrisburg ernannt worden. Er fordert deshalb alle Diejenigen welche an den Verstorbenen verschuldet sind, hierdurch auf, baldigst bei ihm Richtigkeit zu machen. Ebenso sollen auch diejenigen ihre Rechnungen bei mir einreichen, welche noch Forderungen gegen erwähnte Hinterlassenschaft zu machen haben.

John B. Hummel, Exekutor.
wohnhaft an der Vernon Straße, nahe 15ter, auf Allison's Hill.
Harrisburg, Okt. 30. '73—6t.

**Ein Küfer wird verlangt.**

Ein guter und tüchtiger Küfer wird verlangt. Beständiger Arbeit gesichert. Näheres zu erfahren bei Louis Haas, Bellefonte, Pa., oder bei Buchhändler Friedrich Schwarz, Nord 4te, nahe der Walnut Straße, Harrisburg, Pa.

Okt. 9. '73—tf.

**Dickel und Treide's**
vergrößerter
**Schuh-Store,**
No. 9 Markt-Viereck,
**Harrisburg, Pa.**

Dieser Store ist kürzlich vergrößert und verschönert worden. Wie offeriren dem Publikum daher ein so schönes Lager an

**Stiefeln und Schuhen,**

zu so niedrigen Preisen, wie irgendwo in der City.
Herren-, Damen und Kinderschuhe,
Gaiters, Gummi-Schuhe und
Stiefel für Alle.

Man komme und besichtige unser Lager und höre unsere niedrigen Preise.

Bestellte Arbeit wird in kürzester Zeit angefertigt. Reparaturen hübsch ausgeführt.

Dickel & Treide.
Harrisburg, Oktober 23, 1873.

**Kohlen, Kohlen!**

Gehet zu
**Raber & Leidig's**
Office: No. 9. Nord Dritte Straße,
oder
Süd Zweiten Straße (nahe der Vine)
wo ihr alle Sorten Kohlen sowie auch Feuer-Holz zu den billigsten Preisen haben könnt.

☞ Da Hr. Raber der deutschen Sprache mächtig ist, so werden die Geschäften in beiden Sprachen geführt.—Give them a call.

Harrisburg, Okt. 9. 1873—tf.

**Reinhardt's**
**Deutsches Gasthaus**
(Citizen's Home,)
No. 137 Smithfield Straße,
**Pittsburg, Pa.**

Obiges Gasthaus ist noch ganz neu, und auf's allerbequemste eingerichtet, so daß Besucher sich recht heimathlich fühlen. Die besten Getränke und Delikatessen sind stets vorräthig. — Kost und Logis billig. Unterzeichneter empfiehlt sich der Gunst des reisenden wie auch einheimischen Publikums.

Joseph Reinhardt,
Pittsburg, Juni 27. 1872—13.

**F. A. Boehmer,**
**Plumber und Gas-Fitter,**
No. 25 Süd Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.

Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten
**Gas- und Wasser-Fixturen**
zu den billigsten Preisen versehen.

Harrisburg, März 30, 1871.—13.